

begründete Welthaltungen zu koppeln, die für Menschen (nicht nur) in Afrika enorme Aussagekraft haben; die hohe Plausibilität religiöser Welterschließung im Leben der Menschen stellt ein Mobilisierungsreservoir zur Armutsüberwindung bereit. Das hier in Betracht gezogene Wohlstandsevangelium kann zumindest in einigen seiner Versionen mithelfen, ein soziales Kapital aufzubauen, das auch hinsichtlich der von Rainer Tetzlaff eingeklagten *Afro-Responsibility* für die Armutsbekämpfung notwendig ist.

*Abstract*

Armutsüberwindung gilt als ein vorrangiges Ziel internationaler Politik. Dabei werden religiöse Zusammenhänge nach wie vor zu wenig beachtet. In Afrika ist die Pfingstbewegung wesentlich mit Visionen des sog. Wohlstandsevangeliums zu einem dynamischen Faktor der Religionslandschaft heran gewachsen. Sie stellt Armut als Fluch dar und stellt Visionen von materiellem Reichtum als göttliche Gnadenerweise hin. Diese Wohlstandsdoktrin bestimmt inzwischen öffentliche Diskurse mit. Die Pfingstbewegung in Afrika breitet sich bisher vorwiegend in einem urbanen Umfeld aus. Durch empirische Zugänge kommen unterschiedliche soziale Kontexte zum Vorschein, in denen sich verschiedene Varianten des Wohlstandsevangeliums ausbilden. In von Verarmung geprägten Slums und Townships entwickelt sich aus dem Wohlstandsevangelium eine Theologie des Überlebens. In sozial aufstiegsorientierten Kontexten bildet sich ein Strang der progressiven Pfingstbewegung aus, die Anstrengungen unternimmt, ausdifferenzierte *social ministries* zu unterhalten. Über transnationale Netzwerke, die insbesondere von amerikanischen Wohlstandskirchen angeregt sind, entwickelt sich eine sog. «*Business Management Christianity*» heraus, die betriebswirtschaftliche Konzepte mit dem Ziel der Armutsminderung in kirchliches Handeln überträgt.

*Andreas Heuser, Basel*